

Bürger.

„Das Lied vom braven Mann.“

Parodie: Ein neues, schönes deutsches Lied.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann
Wie Orgelton und Glockenklang;
Schlimm lohnt die Welt solch einen Mann,
Doch ihn erhebe mein Gesang,
Und all' ihr Guten, stimmt mit an,
Zu loben und preisen den braven Mann.

Nach einer langen, grausen Nacht,
Zu welcher Mensch und Geist ein Knecht,
War helle schon das Licht erwacht
Und menschlicher Gefühle Recht,
Und freudig grüßt' allüberall
Der hoffende Beste den schönen Strahl.

Da qualmt empor ein finst'rer Rauch
Tief aus des Abgrunds alter Nacht,
Erstickte den labenden Morgenhauch
Und schwärzte die leuchtende Sonnenpracht.
Daß jeglichem Lichte geschworen war
Ein rascher Tod, war offenbar.

Der feilen Seelen schlechte Brut,
Wie die sogleich zu Handen war,

Dem finstern Geiste wohlgemuth
Zu dienen als eifrige Söldnerschaar,
Zu kündigen neu die alte Mähr:
Das Licht, das sey vom Teufel her!

Und wie sie schrieen, da hielten sie
Die hohlen Hände gierig auf,
Und wer recht laut und rasend schrie,
Dem regnete flugs ein goldner Hauf,
Was Wunder, daß das Söldnerheer
Zu werden schien, wie Sand am Meer?

Allein da war ein braver Mann
Mit redlich-reiner Brust, der frug
Bei seinem Herrn und Meister an,
Den er im eignen Innern trug,
Und dieser gab zur Antwort klar:
Seh nicht mit dieser Frommenschaar!

Und siehe da, der brave Mann
Der gab dahin sein Stückchen Brod
Das er im Dienst der Welt gewann,
Und wollte lieber Drang und Noth,
Und sagte: Prangt in Ehren schön
Und nährt euch gut — doch ich will geh'n. —

Drum klingt dieß Lied vom braven Mann,
Wie Orgelton und Glockenklang,
Schlimm lohnt die Welt solch einen Mann,
Doch ihn erhebe mein Gesang,
Und all' ihr Guten, stimmt mit an,
Zu loben und preisen den braven Mann.